

Protokoll
über die öffentliche Sitzung des Nationalparkkuratoriums Dithmarschen
am 02. Dezember 2014 im Kreishaus in Heide

Beginn: 14:30 Uhr
Ende: 17:00 Uhr

Anwesend waren:

I. die Kuratoriumsmitglieder:

- 1.) Landrat Dr. Klimant
- 2.) Wilhelm Malerius, Brunsbüttel
- 3.) Anke Cornelius-Heide, Meldorf
- 4.) Reimer Meyn, Nordermeldorf
- 5.) Reimer Bähns, Neufelderkoog
- 6.) Peter Matthias von Hemm, Österdeichstrich
- 7.) Walter Denker, Nordhastedt
- 8.) Silvia Gaus, Husum
- 9.) Eucken Wollatz, Hedwigenkoog
- 10.) Dr. Ursula Siebert, Büsum
- 11.) Tanja Rosenberger, Friedrichskoog
- 12.) Johann Waller, Burg/ Dithmarschen

II. als stimmberechtigte Vertreter für nicht anwesende Mitglieder:

- 1.) Sven Karstens, Elpersbüttel
- 2.) Horst Häring, Warwerort
- 3.) Uwe Peterson, Nindorf
- 4.) Olaf Raffel, Büsum
- 5.) Dr. Christina Schneider, Kiel
- 6.) Uwe Großmann, Heide
- 7.) Hermann Schultz, Neumünster

III. als nicht stimmberechtigte Vertreter für anwesende Mitglieder

- 1.) Dr. Rolf Riethmüller, Geesthacht
- 2.) Harald Förster, Husum

IV. von der Nationalparkverwaltung

- 1.) Dr. Detlef Hansen
- 2.) Armin Jeß

V. Gäste

- 1.) H. Hartmut Hilmer, GWDS
- 2.) Peter Gloe, NABU

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung des Nationalpark Kuratoriums Dithmarschen**
- TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung für die Sitzung am 02.12.2014**
- TOP 3 Feststellung der Niederschrift über die Sitzung am 01.07.2014**
- TOP 4 Sachstand Seehundsterben 2014**
- TOP 5 Strategie für das Weltnaturerbe Wattenmeer; Beratung und Beschlussfassung**
- TOP 6 Verkehrslenkung und Verkehrssicherung in der Deutschen Bucht**
- TOP 7 Ideen zur Weiterentwicklung im Speicherkoog Dithmarschen**
- TOP 8 Artenschutzprojekt „Lachseeschwalbe“**
- TOP 9 Verschiedenes**

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Landrat Dr. Klimant begrüßt die Anwesenden zur Sitzung des Nationalpark-Kuratoriums Dithmarschen. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung werden Frau Dr. Schneider und Herr Raffel als stellvertretendes Mitglied für das Nationalpark Kuratorium Dithmarschen von Landrat Dr. Klimant verpflichtet.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung für die Sitzung am 02.12.2014

Die Tagesordnung für die Sitzung am 02.12.2014 wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Feststellung der Niederschrift über die Sitzung am 01.07.2014

Die Niederschrift über die Sitzung am 01.07.2014 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Sachstand Seehundsterben 2014

Anlage: TOP 4 Präsentation Seehundsterben DTM

Herr Dr. Hansen stellt den Verlauf des Seehundsterbens 2014 vor. Insgesamt sind bis zum 1.12.2014 1606 tote Seehund an der Westküste geborgen worden, davon 1076 auf den Inseln Helgoland, Sylt, Föhr und Amrum. Inzwischen ist das Seehundsterben weitestgehend abgeklungen und der Aktionsplan Robbensterben wieder außer Kraft gesetzt. Herr Dr. Hansen dankt allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bei der Bewältigung des Seehundsterbens.

TOP 5 Strategie für das Weltnaturerbe Wattenmeer; Beratung und Beschlussfassung

Anlagen: TOP 5 Beschlussvorlage Weltnaturerbe Strategie
TOP 5 Weltnaturerbe Strategie

Herr Dr. Koßmagk-Stephan stellt die „Strategie für das Weltnaturerbe Wattenmeer 2014-2020“ und den dazugehörigen Beschlussvorschlag vor.

Beschluss:

Das Nationalpark Kuratorium Dithmarschen begrüßt die Strategie für das Weltnaturerbe Wattenmeer 2014-2020. Sie stellt einen gemeinsamen Handlungsrahmen aller Partner am und im Welterbe für die kommenden Jahre zur Verfügung. Das Nationalpark Kuratorium bittet alle relevanten Interessengruppen, diese Strategie aktiv mit Leben zu füllen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

TOP 6 Verkehrslenkung und Verkehrssicherung in der Deutschen Bucht

Anlage: TOP 6 Präsentation Maritime Verkehrssicherung

Herr Hilmer von der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) trägt zum Thema Verkehrslenkung und Verkehrssicherheit in der Deutschen Bucht vor.

Aus dem Vortrag ergeben sich verschiedene Nachfragen:

Sind die aktuellen Schlepperkapazitäten in der Deutschen Bucht ausreichend?

Herr Hilmer betont, dass unter den aktuellen Bedingungen die vorhandenen Mehrzweckschiffe und der Notfallschlepper als ausreichend betrachtet werden. Falls mit dem Aufbau der geplanten Offshore-Windparks in der AWZ weitere Risikoanalysen Optimierungsbedarf erkennen lassen, wird eine erneute Bewertung stattfinden müssen. In dem Fall sind ggf. die Windparkbetreiber nach dem

Verursacherprinzip gefordert entsprechende Schleppkapazitäten zur Verfügung zu stellen.

Würde sich der Schutz des Wattenmeeres verbessern, wenn die WSV/Verkehrszentrale (VkZ) die Schifffahrt aktiv auf das Befahren des PSSA-Gebietes in der Deutschen Bucht hinweist?

Im Rahmen der Nationalpark-Evaluierung hatte die Kommission in den Handlungsempfehlungen die Erweiterung des PSSA-Gebietes empfohlen:

72. Einbeziehung angrenzender seewärtiger Bereiche außerhalb des NLP bis zur 20m-Tiefenlinie in das PSSA zur Stärkung des Schutzes des NLP vor Gefährdungen

Das Nationalpark Kuratorium Dithmarschen hat am 01.07.2014 diese Handlungsempfehlung abgelehnt und wie folgt Stellung genommen:

„Vom Nationalpark Kuratorium wird die Einbeziehung der südlichen Nordsee in ein modernes, auf VMS und Radar beruhendes Monitoringsystem sowie ein Warnsystem für die sich dem PSSA Wattenmeer nähernden Schiffe empfohlen.“

Herr Hilmer ergänzt dazu, dass die WSV unabhängig der Erweiterung des PSSA-Gebietes bereits nach dem Seeaufgabengesetz für die Verkehrssicherheit in der AWZ zuständig ist. Im Bereich der Maritimen Verkehrssicherung durch die Verkehrszentrale konzentrieren sich die Maßnahmen auf die Erteilung von Informationen und Navigationsunterstützung für den Schiffverkehr. Das internationale Völkerrecht verbietet grundsätzlich hoheitliche Maßnahmen des Küstenstaates in der AWZ.

In besonderen Fällen, wenn die deutsche Küste bedroht ist, kann nach dem Interventionsrecht im Rahmen des Seerechtsübereinkommens auch der betroffene Küstenstaat Maßnahmen gegen die Schifffahrt ergreifen. Nach Inkrafttreten des Wrackbeseitigungsübereinkommens in diesem Jahr besteht zudem die Möglichkeit des Küstenstaates, auch in der AWZ gegenüber der Schifffahrt tätig zu werden, wenn Fahrzeuge gesunken oder Gegenstände über Bord gegangen sind.

Bezüglich der Eingangsfrage schlägt Herr Hilmer für die Zukunft vor, die nonverbale Kommunikation über die elektronische Seekarte auszubauen und z.B. durch „Pop-ups“ über besondere Schutzgebiete wie das PSSA-Gebiet zu informieren.

Ist die Einrichtung einer deutschen Küstenwache als Gesamtbehörde geplant?

Frau Dr. Schneider berichtet, dass es bereits heute das Netzwerk des Maritimen Sicherheitszentrums aller auf See tätigen Behörden gibt (BPol, Zoll, WSP-Leitstelle, BLE, WSV, HK und Marine) und dass das Gemeinsame Lagezentrum See 24 Stunden täglich besetzt ist. Das Havariekommando, als Teil des Maritimen Sicherheitszentrums, ist eine gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Länder zur Bekämpfung von komplexen Schadenslagen auf See. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Errichtung einer deutschen Küstenwache als Gesamtbehörde zurzeit nicht geplant. Es wäre dafür u.a. eine Änderung des GG erforderlich.

Gibt es Nachwuchsmangel bei der WSV?

Herr Hilmer berichtet, dass es in der Vergangenheit auch bei der WSV Probleme gegeben hat, qualifizierten Nachwuchs zu rekrutieren. Aktuell besteht dieses Problem nicht mehr, da deutsches, nautisches Personal aus Kostengründen in der freien Wirtschaft wenig nachgefragt wird. Dadurch hat sich die Anzahl der Bewerber bei der WSV erhöht. Trotzdem wird für die Nachwuchssicherung über neue Ausbildungsformen in Zusammenarbeit mit anderen Behörden, die ebenfalls Nautiker beschäftigen, nachgedacht.

TOP 7 Ideen zur Weiterentwicklung im Speicherkoog Dithmarschen

Anlage: TOP 7 Präsentation Speicherkoog

Frau Cornelius-Heide und Herr Denker stellen das Projekt „Ideen zur Weiterentwicklung im Speicherkoog Dithmarschen“ vor. Die Details entnehmen Sie bitte der Präsentation.

TOP 8 Artenschutzprojekt „Lachseeschwalbe“

Anlage: TOP 8 Präsentation Lachseeschwalbe

Herr Dr. Koßmagk-Stephan berichtet über die Erfolge des Artenschutzprojektes „Lachseeschwalbe“. Die im Bestand hochbedrohten Lachseeschwalben haben 2014 im Vorland von Neufeld insgesamt 38 Küken aufgezogen und damit ihr bestes Brutergebnis seit Jahren erzielt. 34 Brutpaare hatten einen Bruterfolg von durchschnittlich 1,1 Küken pro Brutpaar, dieser Bruterfolg könnte erstmals ein Anwachsen der Population ermöglichen.

Leider kam es erneut im Bereich Neufeld, im direkten Umfeld des Projektes, zu Vandalismus. Dazu hat es eine gemeinsame Pressemitteilung der Nationalparkverwaltung und des Landrates am 7.11.2014 gegeben. Landrat Dr. Klimant betonte, dass es sich dabei um strafrechtliche Tatbestände handelt, die strafrechtlich verfolgt werden. Landrat Dr. Klimant stellt heraus, dass derartige Sachbeschädigungen unakzeptabel sind.

Im Anschluss an die Vorstellung des Artenschutzprojektes gab es eine kurze Diskussion zum Thema Prädationsmanagement in anderen Bereichen entlang der Westküste, insbesondere im Speicherkoog Dithmarschen. Herr Bährs berichtet, dass im Speicherkoog 2014 insgesamt 5 Gehecke mit mindestens 15 Jungfüchsen groß geworden sind. Er äußert Unverständnis darüber, dass ein Abfangen der Jungfüchse aufgrund der langen Bearbeitungszeit des Antrages nicht möglich war und die Fuchsgehecke inzwischen abgewandert waren.

Herr Dr. Hansen berichtet dazu, dass im November zur Abstimmung des Prädationsmanagement u.a. in den Naturschutzkögen gegeben hat. Die

Nationalparkverwaltung ist im Bereich des Nationalparks auf den Halligen Oland, Langeness und Nordstrandischmoor aktiv.

TOP 9 Verschiedenes

Waffenerprobung in der Meldorfer Bucht

Herr Dr. Hansen berichtet von einer kurzfristig angemeldeten Waffenerprobung im November 2014. Es wurden 300 Schuss einer 30mm Panzermunition angemeldet. Die Abschussvorrichtungen wurden auf dem Deich aufgebaut und das davorliegende Wattgebiet als Auftreffgebiet genutzt.

Zeitgleich haben das Bundesumweltministerium, das schleswig-holsteinische Umweltministerium, und Herr Dr. Hansen für die NPV ein Gespräch im Verteidigungsministerium über die künftige Fortführung der Waffenerprobung in der Meldorfer Bucht geführt. Nach Aussage des Verteidigungsministeriums werden Alternativstandorte zum Wattenmeer für die Waffenerprobung im Bereich der Klein- und Mittelkalibermunition geprüft. Hier könnte mittelfristig eine technische Möglichkeit zur Entlastung der Meldorfer Bucht realisierbar sein. Ein Nutzungsverzicht insbesondere bei der Untersuchung von Lenkflugkörpern ist aus technischer Sicht zurzeit nicht darstellbar, bleibt aber dennoch auch künftig bei der Alternativensuche im Fokus. Insgesamt wird die Nutzung wie in der Vergangenheit sehr restriktiv auf das unabdingbare Minimum von Munitionsprüf- bzw. Erprobungszwecken beschränkt bleiben. Jede Nutzung des Wattenmeeres vor der Meldorfer Bucht für Waffenerprobungen wird als Einzelfall geprüft.

Eine verbesserte Kommunikation im Vorfeld wurde von allen Gesprächsteilnehmern gewünscht und zugesagt.

Das Nationalpark Kuratorium hat sich im Rahmen der Nationalpark-Evaluierung deutlich positioniert:

Die Waffenerprobung widerspricht dem Schutzzweck des Nationalparks und birgt ökologische Risiken. Somit ist diese Handlungsempfehlung, die militärische Waffenerprobung ganz einzustellen, zu unterstützen.

Vermeidung schiffsbedingter Einleitungen von Paraffin und damit verbundener schädlicher ölhaltiger Mischungen und Rückstände in die Meeresumwelt

Die norddeutschen Bundesländer drängen auf ein grundsätzliches Einleitungsverbot für Paraffin in die Nord- und Ostsee. Herr Dr. Hansen berichtet, dass die Umweltministerkonferenz am 24.10.2014 in Heidelberg beschlossen hat, dass die die Bundesregierung zu bitten, bei der International Maritime Organisation (IMO) ein generelles Verbot der Einleitung von Paraffin auf See zu beantragen.

Beschluss der 83. Umweltministerkonferenz vom 24.10.2014:

1. Die Umweltministerkonferenz sieht mit Besorgnis die wiederholten Anspülungen von Paraffin und damit verbundener schädlicher ölhaltiger Mischungen und

Rückständen an den deutschen Küsten und die damit verbundenen ökologischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Auswirkungen.

2. Die Umweltministerkonferenz nimmt die Stellungnahme „Verschmutzung von Nord- und Ostsee durch Paraffin“ der Unabhängigen Umweltexpertengruppe „Folgen von Schadstoffunfällen“ (UEG) bei Havariekommandos zur Kenntnis und spricht sich dafür aus, dass sich die UEG unter Vorsitz des BMUB weiter des Themas annimmt.
3. Die Umweltministerkonferenz bittet die Bundesregierung, sich bei der International Maritime Organisation (IMO) für die Änderung des MARPOL-Übereinkommens mit dem Ziel eines generellen schiffbedingten Einleitverbots für Paraffin und damit verbundene schädliche ölhaltige Mischungen und Rückstände in die Meeresumwelt einzusetzen.

Printprodukte rund um das Weltnaturerbe

Herr Dr. Hansen stellt die verschiedenen Printprodukte vor, die für die Mitglieder des Nationalpark Kuratoriums ausgelegt wurden:

1. **Deutsche Übersetzung der „Erklärung von Tønder“ von der 12. Trilateralen Regierungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres am 05.02.2014.**

Die Übersetzung wird auch demnächst auf der Homepage des Wattenmeersekretariats bereitgestellt:

<http://www.waddensea-secretariat.org/trilateral-governmental-conference-2014>

2. **Strategie für nachhaltigen Tourismus in der Destination Weltnaturerbe Wattenmeer**

Die Entwicklung der Strategie (Auftrag der UNESCO-Kommission) hat im Herbst 2012 auf der Grundlage umfangreicher Recherchen und regionaler Konsultationen begonnen. Die Arbeit an der Strategie wurde von einer trilateralen Arbeitsgruppe (Task Group Sustainable Tourism Strategy TG-STs) durchgeführt. Die TG STs besteht aus Vertretern von 16 Organisationen, darunter Ministerien, Naturschutzverwaltungen und Nationalparks, Regionalregierungen, Tourismus- und Marketing-Organisationen sowie Umweltverbänden.

Die endgültige, redaktionell überarbeitete Fassung der Strategie wurde auf der 12. Trilateralen Regierungskonferenz (4.-6. Februar 2014 in Tønder, Dänemark) vorgelegt. Dort wurde das Dokument von Vertretern der Interessengruppen offiziell unterzeichnet.

<http://www.waddensea-worldheritage.org/sites/default/files/downloads/tourism-strategy-german-2014-07-07.pdf>

3. Markenbuch Weltnaturerbe Wattenmeer

Zielgruppe: Wichtig für alle, die mit dem WNE werben, es kommunizieren, das Logo nutzen.

Das Markenbuch beschreibt, was die Marke „Weltnaturerbe Wattenmeer“ genau beinhaltet. Es definiert die Markenbotschaft, den Markenkern, die Markenwerte, die Markenmission.

<http://www.prowad.org/sites/default/files/Wadden%20Sea%20Brand%20Paper%20%28German%29%20Proof%205.pdf>

4. (G)Lokale Flyer „Unser Weltnaturerbe lokal erleben“

Zielgruppe: Am Weltnaturerbe interessierte Gäste und Einheimische

Die „glokalen“ Flyer sind eine Maßnahme aus dem erwähnten Aktionsplan. Entwickelt und herausgegeben wurden sie - auf Anregung von Seiten der Tourismuswirtschaft - von der Nationalparkverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Gemeinsamen Wattenmeersekretariat (CWSS) und den lokalen Tourismus- Organisationen. Kofinanzierung über EU-Mittel/PROWAD.

Ziel: Neben dem globalen auch einen lokalen Blick auf das Weltnaturerbe Wattenmeer geben und Erlebnistipps vermitteln.

Inhalt: - Was ist so außergewöhnlich und wertvoll am WNE? - Wo kann ich das WNE vor Ort erleben? - Wer kann mir das WNE vor Ort zeigen? - Wer sind meine touristischen Ansprechpartner vor Ort?

<http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/publikationen/weltnaturerbe-lokal-erleben/2675>

5. Broschüre „Mehrwert Natur“

Zielgruppe: Akteure aus Politik, Naturschutz, Tourismus in der Nationalparkregion

Nordsee-Tourismus-Service GmbH. Ko-finanziert durch Interreg 4A „Natur und Tourismus an der deutsch-dänischen Nordseeküste“. Konzept und Umsetzung: NIT Kiel.

Ziele:

- Rahmenbedingungen der Kooperation von Naturschutz und Tourismus darstellen
- Daten zur Bedeutung der Natur in der Gesellschaft und bei Urlaubsreisen aus Studien und Befragungen aufbereiten.

Schwerpunkt: Schleswig-Holstein, wenige Daten aus DK

<http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/publikationen/broschuere-mehrwert-natur/2663>

Termine 2015

Die Sitzungen des Nationalpark Kuratoriums Dithmarschen finden 2015 am:

25.03., 30.06., 30.09. und 1.12. statt.

Die Sitzungen beginnen, abgesehen von 30.09., um 14:30 Uhr und finden im Kreistagssitzungsaal in Heide statt. Für den 30.09.2015 ist eine gemeinsame Sitzung beider Nationalpark Kuratorien anlässlich des 30. Jubiläums des Nationalparks geplant.

Ende der Sitzung 17:00 Uhr.

gez.

Landrat Dr. Klimant
(Sitzungsleitung)

gez.

Armin Jess
(Protokollführer)